



Fit für die digitale Zukunft
Auszubildende setzen Digitalisierungsprojekte um

Impressum

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e. V.
RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40 A, 65760 Eschborn

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Autoren: Oksana Beresina, Ulrike Heitzer-Priem,
Bruno Pusch
Redaktion: Stefanie Sausele
Gestaltung: Claudia Weinhold

Bildquelle: iStock – Geber86 (Cover, S. 4), pop_jop (ab S. 6)
Heinz Feußner (S. 4, 6, 7, 23, 25, 26), Sera Kurc
(S. 4, 17, 25), Manuel Dorn (S. 4, 19, 24, 26),
Kleiner GmbH (S. 17), Azurit-Gruppe (S. 21),
Jan Kopetzky (S. 24), Autohaus Jesinger (S. 26)

Druck: Bonifatius GmbH

März 2019

Zur besseren Lesbarkeit wird in der gesamten Publikation das generische Maskulinum verwendet. Das heißt, die Angaben beziehen sich auf alle Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

Inhaltsverzeichnis

Nutzen Sie das Know-how Ihrer Auszubildenden	4
Auszubildende als Digitalisierungsscouts	
<i>Erfahren Sie, wer die Digiscouts sind, wie Sie an dem Projekt teilnehmen können und wie Sie profitieren</i>	
Der Weg der Digiscouts	8
In sechs Schritten ein Digitalisierungsprojekt umsetzen	
<i>Vom Auftaktworkshop bis zur Abschlusspräsentation, von E-Learning bis Vernetzung: ein halbes Jahr lang Digiscout</i>	
Zahlen, Daten, Fakten	10
Ergebnisse aus den ersten Pilotregionen	
<i>Branchen, Berufe, Kompetenzerwerb, Fortschritte bei der Digitalisierung und mehr</i>	
Der Kunde im Fokus	14
Bisher umgesetzte Digiscout-Projekte	
<i>Themen und Ergebnisse, zugeordnet zu den vier Handlungsfeldern unseres Orientierungsmodells RKW Digitalisierungs-Cockpit</i>	
Digiscouts konkret	16
Beispiele aus Digiscout-Betrieben	
<i>Kleiner Stanztechnik GmbH, Pforzheim</i>	
<i>Ein Tablet ersetzt einen „Briefkasten“ und ermöglicht so Just-in-Time-Belieferungen an der Stanzmaschine.</i>	
<i>Harzer Naturküche, Quedlinburg</i>	
<i>Der Weg zu einem Warenwirtschaftssystem ist für einen kleinen Betrieb ein großer Schritt, den man am besten in vielen kleinen, aber richtigen geht.</i>	
<i>AZURIT Seniorenzentrum, Quedlinburg</i>	
<i>Zettelwirtschaft war gestern. Ein webbasiertes Programm erleichtert die Planung zwischen Pflege und Küche. Merktettel gehören der Vergangenheit an.</i>	
<i>Truck Center Ducke GmbH & Co. KG, Hamm</i>	
<i>Die Umstellung auf die „digitale Rechnung“ brachte dem Nutzfahrzeugspezialisten bessere Arbeitsabläufe und mehr Kundenservice. Die Kunden sind zufriedener.</i>	
Was andere über Digiscouts sagen	24
Statements von Beteiligten und Beobachtern	
Fit für die digitale Zukunft	27
Initiativen und Projekte des RKW	





Nutzen Sie das Know-how Ihrer Auszubildenden

Geben Sie jungen Menschen die Chance, die digitale Zukunft Ihres Unternehmens mitzugestalten. Mit unverstelltem Blick und frischen Ideen decken sie Digitalisierungspotenziale auf und lassen ihre beste Idee Wirklichkeit werden. Ihre Auszubildenden können Themen angehen, die im Alltagsgeschäft oft liegen bleiben.

Haben Sie den Mut, Neues zu wagen und überkommene Rollen zu wechseln.

Investieren Sie in Ihre Nachwuchskräfte und eine digitale Zukunft:

Geben Sie den Auszubildenden den Freiraum, ihre Idee umzusetzen.

Profitieren Sie von effizienteren Abläufen und besserem Kundenkontakt.

Und last but not least binden Sie Ihre künftigen Fachkräfte an das Unternehmen.

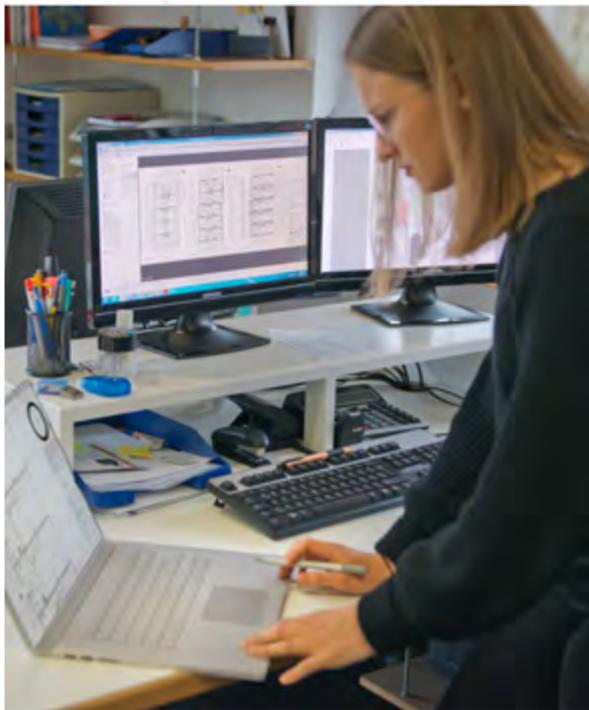


Wer sind die Digiscouts?

Digiscouts sind Auszubildende aus allen Ausbildungsberufen und idealerweise im zweiten Lehrjahr, die allein oder besser in einem Team von zwei oder mehr Auszubildenden ein selbst initiiertes Digitalisierungsprojekt eigenständig umsetzen. Besondere IT-Kenntnisse sind nicht nötig. Für die Suche nach Digitalisierungspotenzial stellt das RKW geeignete Tools zu Verfügung und schult die Digiscout-Teams entsprechend. Das Rüstzeug für das Planen und Steuern eines Projekts erhalten sie über E-Learning-Kurse und eine virtuelle Plattform für das Projektmanagement. Unterstützt werden sie durch professionelle Coaches. Die Projektlaufzeit beträgt sechs Monate.

Wie können Sie mitmachen?

Fünf bis zehn Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten können in jeder Pilotregion mitmachen. Sie sind bereit, Ihren Auszubildenden die Zeit zu geben (zwei bis drei Stunden pro Woche über einen Zeitraum von maximal sechs Monaten), die sie für das Digiscout-Projekt benötigen. Sie ermöglichen ihnen den Zugang zu den digitalen Tools für das Projekt. Die Teilnahme am Projekt ist kostenlos, die Kosten für die Umsetzung der Digiscout-Projektidee trägt das Unternehmen.



Ihr Nutzen

Sie treiben die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen voran und profitieren von dem umgesetzten Projekt. Ihre Auszubildenden bauen ihre digitalen und sozialen Kompetenzen aus – weit über das Digiscout-Projekt hinaus. Sie sind die Wissensträger und leiten ihre Kollegen an, wenn beispielsweise neue Prozesse oder Technologien eingeführt werden. Die Mitarbeitenden erleben Digitalisierung konkret, was zum Abbau von Vorbehalten beitragen kann. Sie können durch die digitalen Plattformen Erfahrungen mit „New Work“ sammeln. Sie können Ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb nach innen wie nach außen steigern, wenn Sie Ihren Auszubildenden Verantwortung übertragen.

Wer steht dahinter?

Das RKW ist ein bundesweites Netzwerk, das die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen auf vielfältige Weise fördert. Das Projekt Digiscouts hat das bundesweite RKW Kompetenzzentrum angestoßen und setzt es gemeinsam mit den RKW-Landesorganisationen in ausgewählten Regionen um. Das Projekt ist finanziert mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Der Weg der Digiscouts

1

Auftaktworkshop

Azubis und Ausbilder der Digiscoutbetriebe einer Region lernen die Vorgehensweise im Projekt und die digitalen Tools kennen. Sie erfahren, wie sie strukturiert nach Digitalisierungspotenzialen in ihrem Ausbildungsbetrieb suchen können.

3

Projektvorschlag der Azubis

Der Coach berät das Digiscout-Team, welche Projektidee machbar und sinnvoll ist, und gibt Tipps für die Umsetzung. Die Azubis präsentieren ihre besten Ideen der Geschäftsführung.

Coaching

Azubis und Unternehmen steht über die gesamte Projektlaufzeit ein erfahrener Coach zur Seite, der sie berät und unterstützt.

2

Suche nach Digitalisierungspotenzial

Mit dem RKW-DiScover durchleuchten die Azubis den Betrieb und halten ihre Ideen fest. Der betriebliche Nutzen der Projektideen steht dabei im Vordergrund.

Qualifizierungsbausteine

Auf der E-Learning-Plattform können die Azubis Kurse besuchen, z. B. zu Datenschutz und Datensicherheit, Wertschöpfungsketten, Projektmanagement und anderem mehr.

4

„Go“ der Geschäftsführung

Die Entscheider geben den Azubis den Auftrag, eine Projektidee umzusetzen. Sie selbst verstehen sich als „Investoren“ und „Berater“ ihrer Auszubildenden.

5

Umsetzung eines Betriebsprojekts

Die Auszubildenden stellen die Projektleitung und übernehmen Verantwortung für das Erreichen ihrer selbst gesetzten Ziele. Interne oder externe Experten unterstützen sie bei der Umsetzung ihres Projektplans.

Erfahrungsaustausch für Azubis und Ausbilder

Einmal treffen wir uns vor Ort, ansonsten können wir uns virtuell über unsere Collaboration-Plattform austauschen und vernetzen.

6

Evaluation im Betrieb

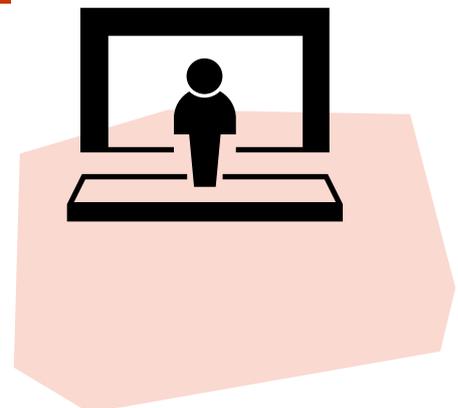
Kurz vor Ende des Digiscout-Projekts ziehen wir Bilanz: Was hat das Digiscout-Projekt gebracht und wer hat besonders profitiert? Was hat sich verändert und wie soll es weitergehen?

Öffentliche Vorstellung aller Betriebsprojekte

Die Digiscout-Teams stellen ihre Ergebnisse einem breiten Publikum vor, die besten werden ausgezeichnet und alle Teilnehmer erhalten Teilnahmeurkunden.

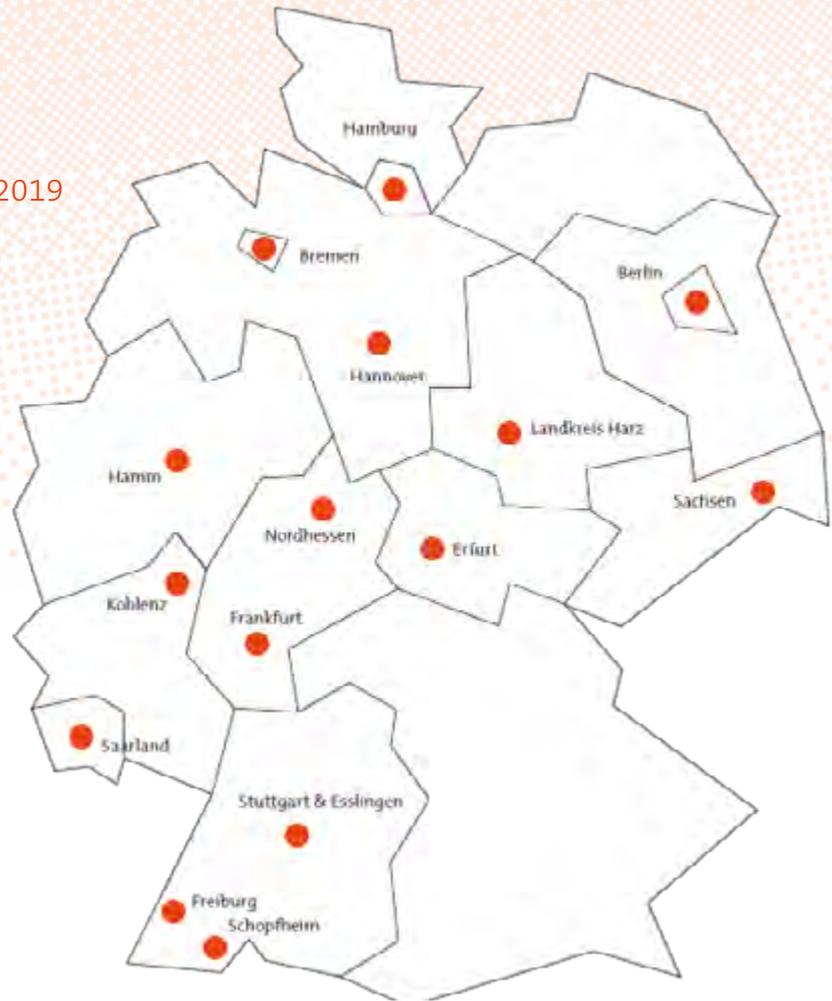
Zahlen & Fakten

So schätzen Ausbilder und Azubis den Zugewinn an digitalen Kompetenzen ein:

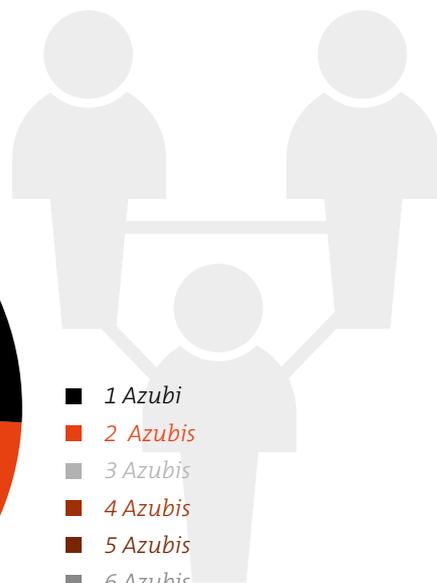
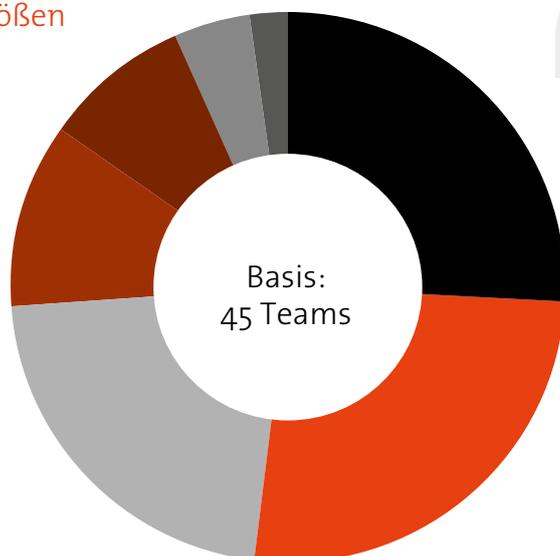


N=61 Werte in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Digiscout-Regionen 2018/2019



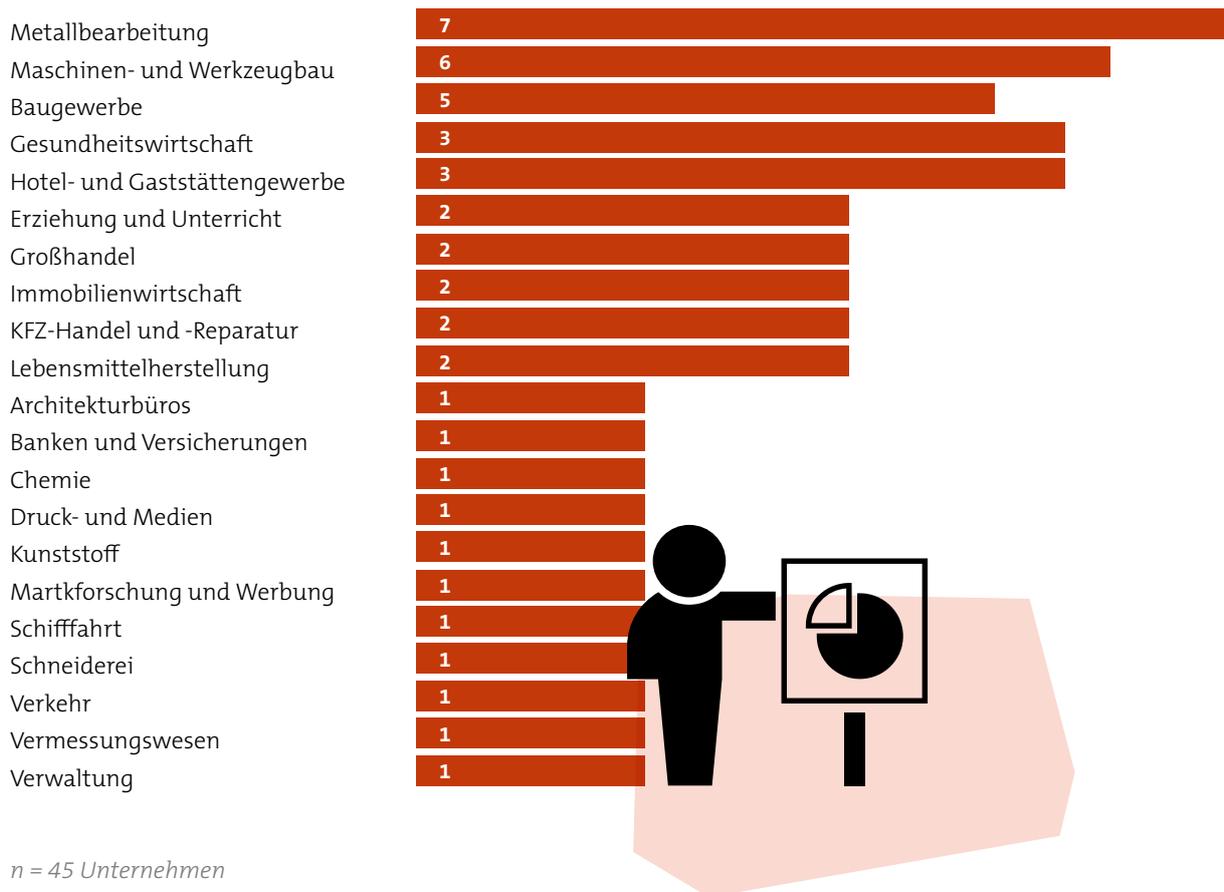
Teamgrößen



- 1 Azubi
- 2 Azubis
- 3 Azubis
- 4 Azubis
- 5 Azubis
- 6 Azubis
- mehr als 6 Azubis

Zahlen & Fakten

Digiscout-Betriebe kommen aus allen Branchen und Bereichen.

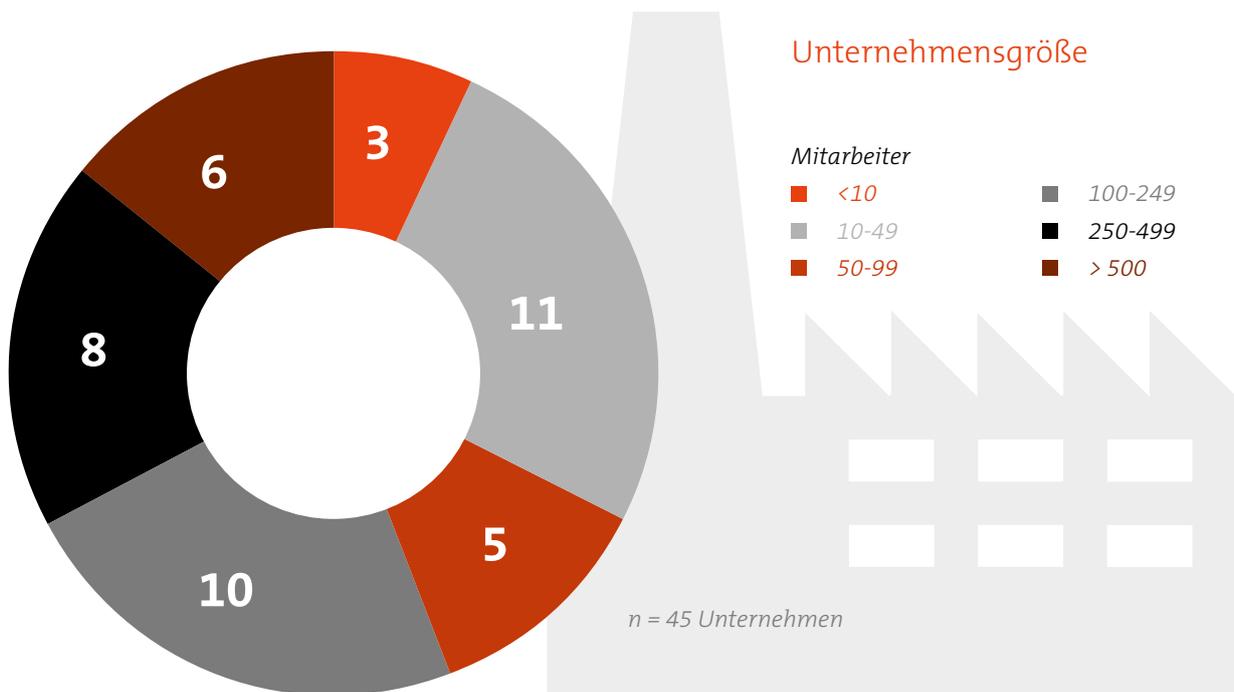
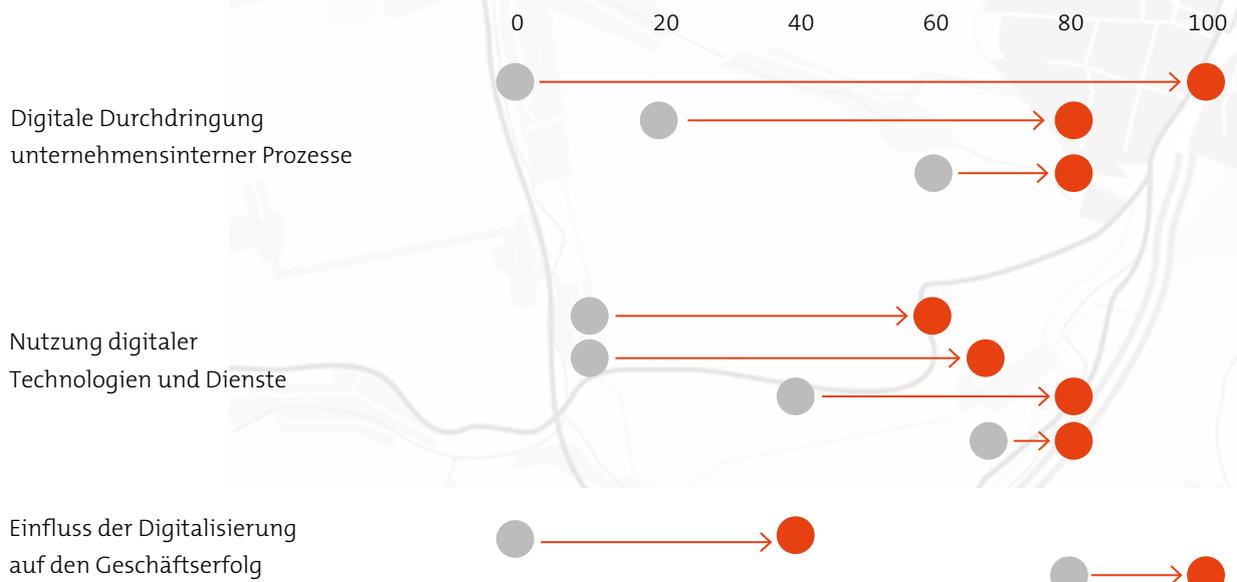


Digiscouts lernen 35 verschiedene Berufe.

Basis: 120 Auszubildende

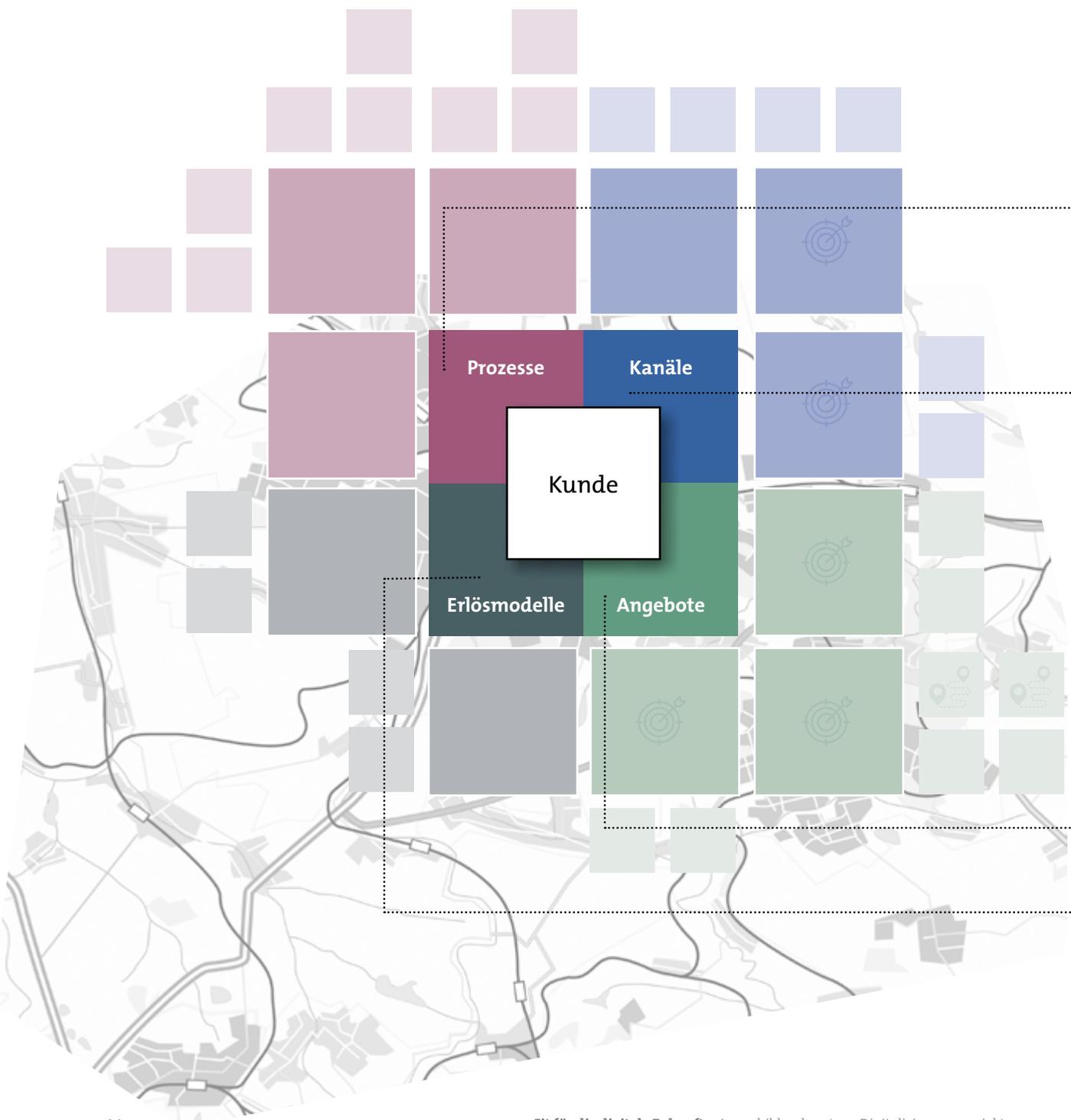


Digitale Reife nach dem Digiscout-Projekt – Beispiele



Der Kunde im Fokus:

Bisher umgesetzte Digiscout-Projekte in den vier Handlungsfeldern





Prozesse

- Einstieg in ein Warenwirtschaftssystem
- Pilotierung einer optimierten internen Logistik an einer Stanzmaschine
- digitale Urlaubsscheine
- digitale Genehmigung von Inventurdifferenzen
- digitale Kommissionierungslisten
- Einführung von Cloud-Lösungen für mehr Transparenz und Datenschutz
- Handling von Ersatzfahrzeugen
- Wareneingang und Lagerhaltung digital optimieren



Kanäle

- Kundenkommunikation über digitale Kanäle
- Einstieg in einen Online-Shop
- Verbesserung der internen Kommunikation durch Echtzeit-Chats



Angebote

- digitale Baupläne mit der Möglichkeit direkter Änderungen in der Datei
- digitale Gästemappe im Hotel
- Zuordnung von elektrischen Verbrauchern zu einem Stromkreis mittels einer App. Dieses Projekt hat das Potenzial, zu einem Geschäftsmodell zu werden.



Erlösmodelle

- Ideen in diesem Handlungsfeld sind meistens viel zu komplex, um in einem halben Jahr von Azubis umgesetzt werden zu können.

Digiscouts konkret: Beispiele aus Digiscout-Betrieben

Tschüss Zettelwirtschaft, hello Tablet!

Eine angehende technische Produktdesignerin und ein Werkzeugmechaniker bildeten das Digiscout-Team bei der Kleiner Stanztechnik GmbH. Während ihrer DiDiscover-Tour durch das Unternehmen nahmen die beiden Auszubildenden die Arbeitsprozesse in der Stanztechnik und im Materiallager genauer unter die Lupe. Dabei kamen sie auf die Idee, das Material direkt an der Stanzmaschine digital zu bestellen.

Mitten in der Werkshalle des Pforzheimer Familienbetriebs befand sich bisher ein „Briefkasten“, in dem die Mitarbeiter die handgeschriebenen Materialbestellungen für die Stanzmaschine sammelten. Wenn eine Bestellung erstmal im „Briefkasten“ gelandet war, ließ sie sich später nur sehr mühselig und mit viel Aufwand zurückholen. Zahlendreher oder Fehlangaben waren schwer zu korrigieren. Die Digiscouts erkannten, dass die Materialbestellung so viele Fehlerquellen barg und zu wenig Transparenz bot.

„Die digitale Materialbestellung erleichtert die Arbeit der Mitarbeiter in der Stanztechnik wie auch im Lager. Sie vermeidet Fehler, beispielsweise gibt es diese Zettel mit handgeschriebenen Ergänzungen. Es kommt doch wohl öfters vor, dass in der Frühschicht ein Mitarbeiter aufschreibt, was er braucht, nach Hause geht und der andere steht dann da und kann es nicht lesen“, so beschreibt Hannes Frey, Ausbilder und Betreuer der Digiscouts die Ausgangssituation.

Die zeitfressenden Laufwege zum „Briefkasten“ und die Zettelwirtschaft gehören nun der Vergangenheit an. Dadurch gewinnen die Mitarbeiter an den Maschinen mehr Zeit für ihre eigentliche Tätigkeit. Während sie früher nur zweimal täglich Bestellung aufgeben konnten, ist dies heute zu jederzeit am Tablet möglich. Das gesamte Bestellverfahren ist schneller und transparenter, Aufträge lassen sich problemlos ändern oder stornieren und ungenutztes Material zurückbuchen. Ein weiterer Vorteil: die Bestellungen lassen sich priorisieren und ermöglichen damit Just-in-Time-Lieferungen.



Die Verantwortung und Zuständigkeit der Azubis umfasste sowohl Fachgespräche mit den Kollegen als auch die Zeit- und Budgetplanung mit der Geschäftsführung. Zusammen mit der IT-Abteilung entwickelten sie eine Lösung zur Umsetzung. Die Materialbestellung läuft zunächst eigenständig. Kleiner Stanztechnik GmbH hat sich entschlossen, die digitale Materialbestellung auf alle Stanzmaschinen auszuweiten und wird sie mit dem SAP-System des Unternehmens verknüpfen. In enger Zusammenarbeit mit Ausbilder und Kollegen haben die Azubis das Projekt größtenteils in Eigenregie durchgeführt. Dabei lernten sie, dass Arbeitsprozesse im Alltag weitaus komplexer sind als sie manchmal erscheinen.

„Das Projekt wird auf jeden Fall zum Geschäftserfolg beitragen. Bezogen auf diesen Prozess der Materialbestellung ist der Mehrwert oder Erfolg, den wir dadurch gewinnen, sehr hoch.“ Davon ist Ausbilder Frey überzeugt.

Kleiner Stanztechnik GmbH, Pforzheim
www.kleiner-gmbh.de

- 250 Mitarbeitende
- 25 Auszubildende
- Digiscout-Region Esslingen
- Juni bis Dezember 2018

Größter Zuwachs bei diesen Kompetenzen der Azubis:

- Verständnis für die betrieblichen Abläufe
- Selbstorganisation
- Verantwortungsbewusstsein
- Problemlösefähigkeit
- fachübergreifende praktische Handlungsfähigkeit

Warenströme digital erfassen – besser planen können

Die Harzer Naturküche erfasst künftig den Warenbestand digital und baut Schritt für Schritt ein vollwertiges Warenwirtschaftssystem entsprechend ihren Bedürfnissen auf. Mit zwei Geschäften sowie einer Senfmanufaktur in Quedlinburg liegt der Schwerpunkt auf regionalen Produkten, die zahlreichen Senfsorten werden selbst hergestellt. Doch wann muss was nachproduziert oder geordert werden? Wie viel ist jeweils noch da – seit wann und wie lange ist es haltbar? Excellisten und eigene Erfahrungen wurden bisher genutzt, was weder alle Mitarbeiter noch die Inhaberin zufriedenstellte. Eine digitale Lösung musste her. Die erste Idee war zu groß für ein sechsmonatiges Digiscouts-Projekt, aber zeigte die Richtung für das Unternehmen auf: Ein Warenwirtschaftssystem würde vieles vereinfachen.

Inhaberin Simone Seiboth wagte zusammen mit ihrem ersten Auszubildenden zum Verkäufer im Einzelhandel den ersten Schritt: Digitale Erfassung des Bestandes mit Scannern und EAN-Codes, ein digitales Kassensystem, Schnittstellen zur Produktion und zum Onlineshop. Auch diese Anforderungsliste las sich herausfordernd. Zudem dafür zunächst einmal die IT-Infrastruktur zu schaffen war – im laufenden Betrieb wohlgemerkt, denn die Läden haben jeden Tag geöffnet.

Mit diesen Rahmenbedingungen begann ein ganz spannendes Projekt! Zunächst einmal war ein bisschen zu sortieren und zu überlegen, wie das Projekt angegangen werden soll, welche realistische Meilensteine sind und was eher nach dem eigentlichen Digiscouts-Projekt erst begonnen werden kann. Darüber sprach das Projektteam intensiv mit dem Coach. Mindestens ebenso spannend war aber auch die Entwicklung des Azubis in seiner Rolle als Projektleiter.

Die Inhaberin gab ihm alle Freiheiten, das interne Projekt zu beginnen – in der Absicht, ihm voll und ganz die Rolle des Projektleiters ausfüllen zu lassen. Der Azubi fühlte sich mit dieser Aufgabe nicht wohl und auch ein wenig alleingelassen, redete darüber zunächst jedoch nicht. Und so vergingen ein paar Wochen, ohne dass es nennenswerte Fortschritte gab. Im gemeinsamen Gespräch kam das Problem zur Sprache. Es war ein Schlüsselmoment dieses Projektes, das danach gemeinsam vorangebracht wurde. Der Azubi erhielt mehr Unterstützung. Für ihn war es ein Gewinn, sich mit einem Team austauschen zu können, seine Meinung und seine Überlegungen teilen und auf den Prüfstand stellen zu können, dabei aber auch klare Vorgaben zu haben, wie die nächsten Schritte aussehen sollten.



So funktionierte es. Eine Entscheidung zugunsten eines digitalen Kassensystems wurde getroffen und die notwendigen infrastrukturellen IT-Maßnahmen beauftragt. Der Auszubildende und der Sohn der Inhaberin arbeiteten sich als Erste in das neue System ein und übernahmen die Aufgabe, es den Kolleginnen zu erläutern. Nebenher musste und muss der Bestand erfasst werden. Aber waren auch die ersten Schritte vorsichtig, stimmt doch nun die gemeinsame Richtung. Darauf kann besonders der Auszubildende stolz sein.

Die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung wählten dieses Projekt als eines der drei überzeugendsten aus.

Harzer Naturküche, Quedlinburg
www.quedlinburger-senf.de

- 10 Mitarbeitende
- 1 Auszubildender
- Digiscout-Region Landkreis Harz
- Juni bis November 2018

Zuwachs an digitaler Reife:

- *Digitale Durchdringung unternehmensinterner Prozesse: von 40 auf 50 Punkte*
- *Nutzung digitaler Technologien und Dienste: von 40 auf 50 Punkte*
- *Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg: von 60 auf 70 Punkte*

Info an Küche: Herr Müller ist morgen abwesend

Klingt nach einer unspektakulären Nachricht, wenn man sich in einer Pflegeeinrichtung befindet. Doch es sind Dutzende solcher und ähnlicher Nachrichten, die es tagtäglich dort gibt: Abwesenheiten jedweder Art, Essensbestellungen und -planungen für bis zu 14 Tage im Voraus, Sonderwünsche – und nicht alle finden den direkten Weg ans Ziel. Zettel und Notizen werden halt manchmal übersehen. Darüber hinaus kostet es Zeit, alle Informationen einzusammeln, schriftlich festzuhalten und etwa in die Küche oder auf die Station zu bringen. Einen Umstand, den die beiden Auszubildenden zur Bürokauffrau beziehungsweise Pflegefachkraft recht schnell bei der Suche nach digitalen Möglichkeiten und Potenzialen zu Tage förderten und eine Lösungsmöglichkeit ins Auge fassten. Eine Idee, die sofort Anklang fand bei der Geschäfts- wie bei der Hausleitung.

Was dieses Projekt darüber hinaus auszeichnet, ist dessen künftige Bedeutung. Die AZURIT-Gruppe führt deutschlandweit 80 Einrichtungen, die ähnlich organisiert werden. Die Idee, mit einem webbasierten Programm die Kommunikation zwischen den Wohnbereichen und der Küche zu digitalisieren, ist folglich nicht nur für Quedlinburg interessant, sondern versteht sich als Pilotprojekt für die gesamte Gruppe. Wenn die Idee, die beide Azubis gemeinsam ausgearbeitet haben, dem Praxistest standhält, wäre sie umstandslos übertragbar auf alle anderen Einrichtungen. Das wäre wirklich ein großes Projekt mit großem Nutzen für alle!

Besonders zeitaufwendig war das Erstellen des Anforderungskatalogs. Es mussten sämtliche notwendigen Funktionen zusammengetragen werden. Das verlangte viel Akribie. Sie lösten es vorzüglich und konnten damit anschließend Angebote zur Umsetzung durch Agenturen einholen.

„Ein tolles Projekt, welches wir da gefunden haben. Der tägliche Papierkram frisst enorm Zeit. Durch das neue Programm kommt nicht nur unseren Mitarbeitern, sondern auch unseren Bewohnern die gewonnene Zeit zugute. Eine sehr vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe.“ So sehen das die Auszubildenden.



Sie haben gemeinsam mit den beiden anderen Teammitgliedern ihr Projekt genau geplant. Es war wirklich keine leicht umzusetzende Idee. Umso wichtiger war es, dass vor allem die beiden Auszubildenden Spaß an diesem Projekt hatten und selbständig daran arbeiten. Sie fanden es gut, Ideen liefern und Verantwortung übernehmen zu können. Sie erfuhren Wertschätzung dafür. Rückblickend sieht das Team auch den Kompetenzgewinn als einen wichtigen Aspekt des eigenen Projekts: höheres Verantwortungsbewusstsein, Kreativitätssteigerung, noch bessere Selbstorganisation und ein tieferes Verständnis der Abläufe wurden den beiden Auszubildenden attestiert. Heim- und Pflegedienstleitung waren somit sichtlich stolz auf ihre beiden Digiscouts – mit Recht.

AZURIT
Seniorenzentrum Quedlinburg
www.azurit-gruppe.de

- 120 Mitarbeitende, 10 Auszubildende
- Digiscout-Region Landkreis Harz
- Juni bis November 2018

Zuwachs an digitaler Reife:

- Digitale Durchdringung unternehmensinterner Prozesse: von 55 auf 70 Punkte
- Nutzung digitaler Technologien und Dienste: von 55 auf 70 Punkte

Digital Kundenkontakt und Betriebsablauf verbessern

„Auf Erkundungstour im eigenen Unternehmen zu gehen, ist etwas ganz anderes. Es ist etwas Neues und Besonderes“, erzählt der zukünftige Automobilkaufmann.

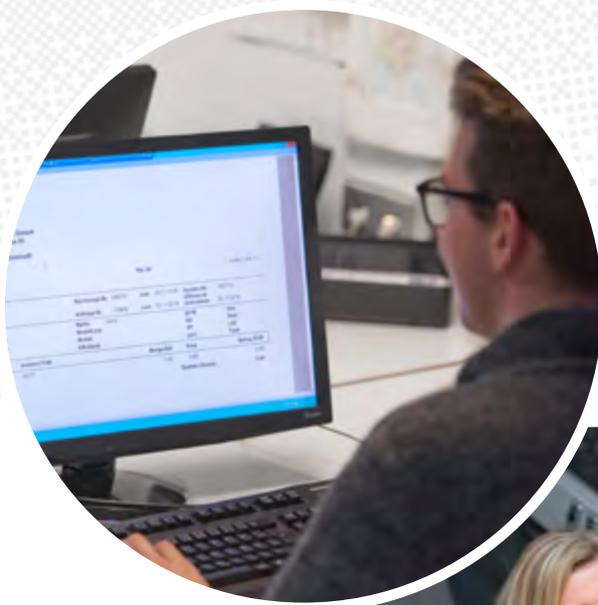
Ergeben hat die Suche, dass sich alle in einem Punkt einig waren: der analoge Briefversand von Rechnungen ist weder zeitgemäß noch wirtschaftlich und erst recht nicht ressourcenschonend. Der Entschluss, den Briefversand von Rechnungen umzustellen stand fest und somit auch das Digiscout-Projekt „Digitale-Rechnung“.

Die digitale Rechnung: wirtschaftlich, schnell, kunden- und umweltfreundlich. Im Truck Center Ducke, einem Nutzfahrzeugspezialisten aus der Region Hamm, setzte der Auszubildende zum Automobilkaufmann das Projekt „Digitale Rechnung“ um.

Die Projektidee kam dem Azubi im ersten Lehrjahr bei seiner Suche nach Digitalisierungspotenzial. Das RKW-DiScover – ein digitaler Karteikartensatz mit Leitfragen – unterstützte ihn dabei. Die drei Bereiche Buchhaltung, Autohaus und Werkstatt nahm er ganz genau unter die Lupe und sprach ausführlich mit Kollegen über ihren Arbeitsalltag. Gleichzeitig lernte er seinen Ausbildungsbetrieb noch besser kennen.

Zeitgleich zum Digiscout-Projekt war die EU-Datenschutzgrundverordnung, kurz EU-DSGVO, beim Truck Center Ducke in aller Munde. Eine bessere Gelegenheit zur Umsetzung gibt es wohl kaum, dachten sich die Inhaber des Familienunternehmens. Sie aktualisierten im Zuge der Umstellung auf die Digitale Rechnung die Datenbank der Bestandskunden. Digiscout-Projekt und Datenschutz gingen dabei – im wahrsten Sinne des Wortes – Hand in Hand.

„Ohne das Digiscout-Projekt hätte ich wohl nie so viel über Datenschutz und Datensicherheit gelernt. Ich fand es sogar interessant! Das hätte ich nicht gedacht“, so der Auszubildende.



Das Digiscout-Projekt ermöglichte ihm eigenständig ein Projekt zu betreuen und einen praktischen Zugang zu einem komplexen Sachverhalt wie der EU-DSGVO zu finden.

„Unsere Kunden waren von dem Digiscout-Projekt – sprich der Umstellung auf die digitale Rechnung – begeistert. Wir hätten nie damit gerechnet, dass Digitalisierung und Veränderung bei Kunden so gut ankommt.“ zieht Isabell Siemer, Geschäftsführerin und Ausbilderin ein Resümee.

Truck Center Ducke GmbH & Co. KG, Hamm
www.ducke.de

- 30 Mitarbeitende, 7 Auszubildende
- Digiscout-Region Hamm
- Mai bis November 2018

Zuwachs an digitaler Reife:

- Digitale Durchdringung unternehmensinterner Prozesse: von 30 auf 100 Punkte

Was andere über Digiscouts sagen



1

„Dass gerade junge Auszubildende und Fachkräfte innovative digitale Ideen in Unternehmen aufspüren und diese begeistert vorantreiben können, zeigt das Projekt der „Digiscouts“ besonders anschaulich. Es nutzt in kreativer Weise den Vorsprung der Auszubildenden in digitalen Kompetenzen und bindet sie so früh als wichtigen Teil eng in das Unternehmen ein, auch weil sie ihre erworbenen Kompetenzen im E-Learning und Projektmanagement an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben können.“

Christian Hirte; Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und für die neuen Bundesländer.

2



„Das Digiscout-Projekt ist für unsere Auszubildende eine tolle Ergänzung zur Ausbildung. Sie beschäftigt sich mit einem realen Projekt und übt sich im freien Sprechen vor mehreren Menschen. Eine bessere Prüfungsvorbereitung gibt es eigentlich nicht.“

Detlef Rutzen, Geschäftsführer der AWZ – Aus- und Weiterbildungszentrum GmbH Halberstadt

„Die jungen Leute, die im Schnitt 20 Jahre jünger sind als unsere Mitarbeiter, denken und arbeiten anders. Hier konnten sich die Azubis sehr früh mit Ideen einbringen und haben uns mit der Fülle und Qualität ihrer Ideen überzeugt.“

Stefan Wever, Ausbilder Marketing und Kommunikation bei der DEG Dach-Fassade-Holz eG, Hamm

3



4



„Die digitalen Kompetenzen der Auszubildenden bringen die Betriebe weiter nach vorne. Arbeit 4.0, Industrie 4.0, Digitalisierung - unsere Auszubildenden sind in dieser Welt aufgewachsen und können insbesondere kleinen und kleinen mittelständischen Unternehmen wichtige Impulse geben.“

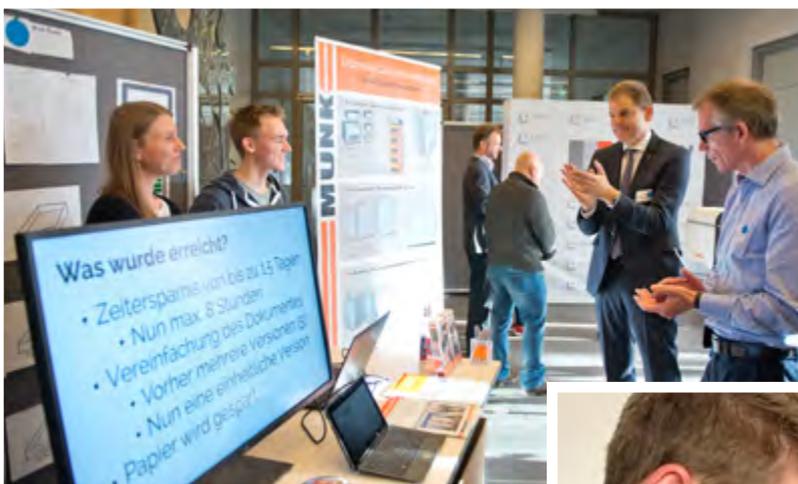
*Heinrich Baumann,
Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Eberspächer,
Präsident der IHK Esslingen, Digiscout-Betrieb*

5

„Die Azubis lernen Projektmanagement: Projekte planen und steuern unter Zeit- und Ergebnisdruck. Sie erleben sich als wirksam. Dabei erfahren sie Respekt, Wertschätzung, Anerkennung. Sie stärken ihre Konfliktfähigkeit und entwickeln Frustrationstoleranz. Im Grunde wirkt die Projektteilnahme wie ein großer, zusätzlicher, auch auf ihre Persönlichkeit zielender Ausbildungs- und Entwicklungsbaustein oder sogar wie ein Führungskräfte-Training.“

*Wolfgang Thomassen,
Ansprechpartner für Fachkräftesicherung bei der
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH,
regionaler Partner in Hamm*





Fit für die digitale Zukunft

Initiativen und Projekte des RKW

Auszubildende als Digitalisierungscouts

Kontakt: Bruno Pusch, Tel. 06196 4952818, pusch@rkw.de

Mehr Informationen und Impressionen

www.digiscouts.de

Erfolgreich digitalisieren

Geschäftsmodelle zukunftssicher entwickeln und die Mitarbeiter dabei mitnehmen

www.erfolgreich-digitalisieren.de

Die Digitalisierung im Mittelstand

Auswirkungen auf Personal und Personalarbeit Studie, 2018

Zusatzqualifikationen „Flexible Produktion im Digitalen Zeitalter“

Ein Jobstarter-Projekt des RKW Sachsen-Anhalt.

Auszubildende können vier „Führerscheine“ erwerben:

- Führerschein Additive Manufacturing (3D-Druck),
- Führerschein Hybride Werkstoffe und
- Smart Materials
- Führerschein Digitale Vernetzung (Industrie 4.0)

www.rkw-sachsen-anhalt.de

Arbeits- und Prozessorientierte

Digitalisierung in Industrieunternehmen (APRODI)

Ein BMBF-Forschungsprojekt des RKW mit Forschungspartnern und fünf Industrieunternehmen

www.aprodi-projekt.de

Menschen. Unternehmen. Zukunft.

Das RKW Kompetenzzentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zu halten. In der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden praxisnahe Empfehlungen und Lösungen zu den Themen Fachkräftesicherung, Innovation sowie Gründung entwickelt.

Das RKW Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V.

www.rkw-kompetenzzentrum.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages